

# Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 221—224 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

7. Mai 1918

## Gesetzgebung.

(**Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.**)

**Vereinigte Staaten.** Laut Bekanntmachung des Kriegshandelsamts („Commerce Reports“ vom 27./10. 1917) ist für folgende Derivate des Benzols, Phenols und Toluols eine Ausfuhrbewilligung erforderlich (bei einer Ausfuhr nach Canada genügt indes für die nicht auf der „Conservation List“ stehenden Derivate nach wie vor die einfache Genehmigung der Zollbehörde): Acetanilid; Anilin; Anilinsalze; Amidoazobenzol; Amidophenol (Paramidophenol); Benzol; Betanaphthol; Carbonsäure; Chlorbenzol (Mono-); Kresole; Dinitrobenzol (Meta-); Dinitrochlorbenzol; Dinitrophenol; Dimethylanilin; Diphenylamin; Nitracetanilid; Nitranilin; Nitrobenzol; Nitrophenol (Para-); Nitrotoluol (Ortho- und Para-); Nitroxylole; Nitrokresole; Nitronaphthaline; Nitrochlorbenzol (Para-); Nitrosodimethylanilin; Naphthalin; Paranitranilin; Tetrานitroanilin; Tetrانitromethylanilin; Tetrانitroäthylanilin; Toluol; Trinitrotoluol; Toluuidin (Ortho- und Para-); Xylidin; Xylol. („The Board of Trade Journal“). *Sf.*

**England.** Wegen Rohstoffmangels hat die Regierung sämtliche Rohjute sowie Juteerzeugnisse mit Beschlag belegt.

*ar.*

**Frankreich.** Wie „Havas“ unter dem 23./4. meldet, hat der Ministerrat beschlossen, die Handelsübereinkünfte zu kündigen, in welchen die Behandlung der Vertragschließenden als meistbegünstigte Nation oder Bindungen des Zolltarifs ausbedungen sind, ebenso die Verträge und Übereinkünfte betreffend Handelsfahrt, Zollordnungen, Behandlung der reisenden Kaufleute, Ausübung von Handel und Industrie sowie sämtliche Abkommen, welche die Anwendung der neuen Ordnung für Handel, Schiffahrt und Zollwesen behindern könnten, die Frankreich sich zu geben beabsichtigt. Besondere Beschlüsse werden noch gefaßt werden über Handelsübereinkünfte, welche in politischen und Kolonialverträgen enthalten sind und einen wesentlichen Bestandteil dieser Verträge ausmachen. — Diese, wie verlautet, in vollem Einvernehmen mit den übrigen Ententeregierungen erfolgte Kündigung begleitet die offiziöse Pariser Presse mit der Drohung, jetzt freie Hand für den Wirtschaftskrieg gegen die Mittelmächte zu haben. *ma.*

Laut Verfügung des Präsidenten vom 5./3. müssen alle 1000 kg übersteigenden Vorräte an Ölsaaten und Ölfrüchten, pflanzlichen Ölen und Fetten, Fischölen, tierischen Fetten, Fettäuren, Glycerin, Seife, Kerzen und Paraffin nach dem Bestande vom 20./3. angemeldet werden. *u.*

**Schweden.** Unter geltende Ausfuhrverbote fallen laut Mitteilungen der Generalzolldirektion u. a. folgende Waren: Zellstoffmehl, durch besondere Behandlung von Zellstoff hergestellt, bestimmt zur menschlichen oder tierischen Ernährung; Modeliermasse, enthaltend Kaolin als Hauptbestandteil, daneben ein talgartiges Fett, das mit etwas Vaselin oder möglicherweise mit Paraffin versetzt ist; — Putzmittel Fortuna, getrocknete und zerkleinerte sogenannte Bergmilch (eine Tonart der gotländischen Moore), mit 10% 60 gradiger Schwefelsäure versetzt; Agathol, ein gelbes Pulver, das u. a. Chromsäure und Schwefelsäure enthält und als Gasreinigungsmasse verwendet werden soll. *Sf.*

## Marktberichte.

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement hat Höchstpreise für Schweizerwolle festgesetzt. Für Lieferungen von legitimierten Handelsfirmen an Fabrikanten können mit Zustimmung der Schweiz. Wollzentrale besondere Preisvereinbarungen abgeschlossen werden. *ar.*

Über die Aussichten des Zuckerrübenanbaues in Deutschland und Österreich wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: Die überall rasch fortschreitende Aussaat von Zuckerrüben, die in diesem Jahre erfreulich früh vor sich gehen kann und damit berechtigte Hoffnungen auf eine ertragreiche Ernte erweckt, beginnt auch die außerordentlich wichtige Frage nach der Höhe des diesjährigen Rübenanbaues zu klären. Wenn auch noch Veränderungen durch vermehrten Nachanbau im nächsten Monat eintreten können, so dürften sie doch kaum imstande sein, das Bild, das sich heute bietet, wesent-

lich zu verändern. Für Deutschland wird gegenüber dem Anbau des Vorjahres mit einem Rückgang von 8—10% zu rechnen sein, während Österreich einen geringen Bruchteil als Zunahme buchen können wird, wobei allerdings zu beachten ist, daß das Vorjahr gegenüber 1916 eine sehr starke Anbauverminderung gebracht hatte. Ungarn dagegen hat sich zu einer sehr bedeutenden Erweiterung seines Zuckerrübenanbaues aufgeschwungen. Die Zunahme wird gegenüber dem Anbau des Vorjahres auf mindestens 25% geschätzt. Für Deutschland und Österreich-Ungarn zusammen dürfte sich danach eine Anbaufläche ergeben, die dem Umfang des Vorjahres durchaus entspricht. *ar.*

Der im Jahre 1917 erzielte Durchschnittspreis für 90er Handelsbenzol stellte sich auf 31,5 M die 100 kg. *dn.*

**Vom Petroleummarkt** berichtet „Börsen“ vom 7./4. u. a. folgendes: Schon vor einigen Jahren sind für Petroleum und verwandte Erzeugnisse Preise von damals unerreichter Höhe bezahlt worden, trotzdem ist eine weitere Steigerung eingetreten. Besondere Aufmerksamkeit hat in der ersten Woche des September die Erhöhung des Preises für Motorsprit auf dem englischen Markte um  $8\frac{1}{2}$  d für 1 Gall. erregt, wodurch die Gallone (3,785 l) auf 4 sh. gelangte. Im Oktober gingen die Preise um  $2\frac{1}{2}$  d, im November um 2 d und im Dezember um 1 d zurück. In den Vereinigten Staaten wurde von der Standard Oil Co. ein Preis von 2,60 Doll. für das Faß von 40 Gall. (151,4 l) erzielt; die Preise erreichten schließlich die Höhe von 3,75 Doll. gegen 1,80 Doll. bei Ausbruch des Krieges. Russisches Petroleum konnte auf den westlichen Märkten kaum notiert werden, in Baku und Großen waren die Preise für Rohware im September 1917 von der Regierung auf 96 Kopeken für das Pud (=  $4\frac{1}{2}$  Gall.) festgesetzt. Die Preise für gereinigte Erzeugnisse haben mit der Verteuerung der Rohstoffe Schritt gehalten: Water white schloß auf dem Londoner Markte mit 1 sh.  $7\frac{1}{2}$  d gegen 1 sh.  $2\frac{1}{2}$  d zu Beginn des Jahres 1917 und gegen 11 d zu Beginn von 1916. Dies ist trotz der Steigerung der Erzeugung um 33 Mill. Barrels im Jahre 1916 (vgl. S. 45) eingetreten, weil es nicht gelang, den Bedarf zu decken, den hauptsächlich die Munitionsindustrie hat. Der stetig zunehmende Bedarf macht es erforderlich, die Gewinnung weiter zu steigern. Manches deutet auf eine Erschöpfung alter Erdölquellen hin, doch gibt es in fast allen Petroleumländern noch ausgedehnte Erdölfelder, die zum Teil noch unberührt sind. In den Vereinigten Staaten wurde beschlossen, Millionen von Acres Ölland in Californien und Wyoming für die private Unternehmung zur Verfügung zu stellen. Russland wird vermutlich ähnliche Schritte tun, wenn die Verhältnisse wieder geordnet sind. Der Präsident der Standard Oil Co. machte, um die Unternehmer anzuregen, darauf aufmerksam, daß die Anzahl der im Betrieb befindlichen Kraftwagen in Amerika seit 1910 von 400 000 auf 2 350 000 (1916) und 4 Mill. (1917) gestiegen sei mit einem jährlichen Verbrauch von 40 Mill. Barrels Gasolin. Für 1918 wird der Bedarf an Gasolin auf 55 Mill. Barrels veranschlagt. Der Transport leidet erheblich unter dem Frachtraummangel. Bei einer Besprechung zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung ergab sich das Vorhandensein nur geringer Vorräte in Europa, so daß die Flotte in ihren Bewegungen gehemmt war. In den ersten drei Monaten des Jahres 1917 betrug die Gesamtausfuhr Amerikas an Petroleum 1 893 Mill. Gall. gegen 1 900 Mill. Gall. im Jahre 1916. Die Verfrachtung von Motorsprit war im gleichen Zeitraum von 278 auf 291 Mill. Gall. gestiegen — eine Menge, fast doppelt so groß wie die, die vor dem Kriege ausgeführt wurde. Im Finanzjahr 1916/17 betrug die gesamte Petroleumausfuhr 2749 (+306) Mill. Gall. im Werte von 230,95 (+64) Mill. Doll. (Nach „Börsen“ vom 7./4. 1918.) *Sf.*

## Aus Handel und Industrie des Auslandes.

**Canada.** Über die neue elektrische Nickelschmelze der British American Nickel Co. (vgl. S. 150) berichtet „L'Exportateur Français“ vom 14./3., daß sie täglich 2500 t Erz verarbeiten und 20 Mill. Pfund Nickel jährlich hervorbringen soll. Außerdem läßt die International Nickel Co. jetzt bei Port Colborne eine Nickelraffinerie erbauen, deren Kosten sich auf 4 Mill. Doll. belaufen sollen. Die Anfangserzeugung dieser Raffinerie wird 15 Mill. lbs. jährlich betragen, doch ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit auf 60 Mill. lbs. vorgesehen, so daß dieses Werk allein imstande sein dürfte, den gesamten Nickelbedarf der Industrien des ganzen britischen Reiches zu decken. *Sf.*

**Vereinigte Staaten. Kriegsgewinne.** In welchem Verhältnis die amerikanischen Werke ihre Einnahmen im Verlaufe des Krieges steigern konnten, kann man an der Entwicklung einiger mittlerer Unternehmen gut verfolgen. Die Carbon Steel Co. of Pittsburgh ist durch Kriegsaufträge der britischen Regierung aus bescheidenen Verhältnissen zu großem Wohlstand gelangt. Sie erzielte an einem Auftrag von 9 Mill. Doll. über 2 Mill. Doll. Rein-gewinn. Die Erzeugung belief sich in dem Geschäftsjahr, das mit dem 30./9. 1917 schließt, auf 93 000 t Stahl. An nicht ausgeführten Aufträgen waren 8,3 Mill. Doll. vorhanden. Die Stammaktien, die in 1917 mit 1—2 Doll. notierten, werden jetzt mit 140 Doll. gehandelt. — Die Lackawanna Steel Co. hat sich ähnlich entwickelt. Sie wies in ihrer Bilanz für 1914 noch ein Defizit von 0,6 Mill. Doll. auf. Dann kam der Krieg und mit ihm die mit der „Neutralität“ vereinbaren Aufträge für die Ententeheere. Das Jahr 1915 brachte alsbald eine Tilgung der Unterbilanz und darüber hinaus einen Gewinn von 3,9 Mill. Doll. nach 1½ Mill. Doll. Abschreibungen. 1916 stieg der Gewinn sprunghaft auf 14,2 Mill. Doll. bei 2 Mill. Doll. Abschreibungen, und erkomm 1917 eine Höhe von 18,3 Mill. Doll., nachdem bereits 2,3 Mill. für Abschreibungen verwendet worden waren. Der Kampf gegen den deutschen Militarismus lohnt sich also. (Nordd. Allg. Ztg.) ar.

**Argentinien.** Der argentinische Generalkonsul in London macht auf die Gründung einer Gesellschaft in Tucuman aufmerksam, die sich mit der Herstellung von „Cebilextrakt“ für Gerbzwecke befassen will. Der „Cebil“-Baum wächst nur im nördlichen Argentinien; das aus seiner Rinde gewonnene Tannin soll ein vorzügliches Produkt sein und Quebracho sehr ähneln. u.

Während aus Argentinien bisher nur ungewaschene Wolle ausgeführt wurde, hat die Wollwäsche sich dort in den letzten Jahren sehr gehoben. Im ersten Vierteljahr 1916 belief sich die Ausfuhr ungewaschener Wolle erst auf kaum 800 kg, Ende 1916 hatte sie bereits 4 Mill. kg erreicht. Im ersten Halbjahr 1917 wurden, holländischen Quellen zufolge, bereits 4½ Mill. kg gewaschener Wolle ausgeführt. ar.

**Brasilien.** Zwei norwegische Gesellschaften haben vom Staate Maranhao Mangagnergrubenfelder im Stadtbezirk von Turyassu gepachtet. Die Lager, deren beste Adern durchschnittlich 48% Mangan enthalten, befinden sich bei Piracaua im nördlichen Brasilien auf einer Halbinsel der Atlantischen Küste und sind dank der Nähe der für große Schiffe befahrbaren Flüsse Aragna und Piracaua für den Versand außerordentlich günstig gelegen. 200—300 t Leichter können in Kanälen bis auf 1—3 Meilen Entfernung anlegen. Die Kosten der Förderung, des Scheidens und der Verladung dürften 2 Doll. für die Tonne nicht übersteigen, bleiben also um 3 Doll. hinter denjenigen der größten brasiliianischen Gruben zurück (vgl. S. 141). (Nach „The South American Journal“ vom 6./4. 1918.) Sf.

**Japan.** Unter dem Namen „Die Celluloid-Gesellschaft von Tokio“ ist eine neue Gesellschaft zur Herstellung von Zellstoff mit einem Kapital von 1,5 Mill. Yen gegründet worden. („L’Exportateur Français.“) Sf.

**Niederländisch-Indien.** In Batavia wurde die „N. V. Bataviasche Compost en Kunstmestfabriek“ gegründet; Kapital 250 000 Gld.; Direktor: A. E. Lunn en borg. Zweck: Herstellung von Natur- und Kunstdünger. („Javasche Courant“ Nr. 87.) Sf.

**Turkestan.** Deutsche Baumwollanbau e. „Iswestjja“ berichtet: Nach Mitteilungen, die dem volkswirtschaftlichen Komitee zugegangen sind, kauft Deutschland durch vorgeschoene Perse, meist Angehörige neutraler Staaten, die Baumwolle in Chiwa, Ferghana, Transkaspien sowie in anderen Gegenden Turkestans, und in Transkaukasien auf. Gekauft wird nicht nur die vorhandene Baumwolle, sondern auch die Ernte künftiger Jahre, wobei die Käufer reichliche Anzahlungen leisten. Inzwischen hat der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare in Taschkent, Kolessow, eine Verfügung erlassen, durch welche alle Baumwollvorräte in Turkestan konfisziert und als Eigentum der Arbeiter- und Bauernregierung von Turkestan erklärt wurden. m.

**England.** Kali sorgen. Im „Statist“ wird der phantastische Vorschlag gemacht, den englischen Jahresbedarf an Kali in Höhe von etwa 60 000 t unter Ausnutzung von Seetang, Hochofengasen, Zuckerrübenmelasse, Wollwaschwasser und Feldspat zu decken. Danach heißt es: „Zweifellos wird Deutschland seine Industrie und seinen Handel mit äußerster Wucht zu entwickeln suchen; was aber die Kaliindustrie betrifft, so müssen wir danach streben zu verhindern, daß das Elsaß je wieder an den Feind fällt (?), ebenso wie wir die Rückgabe Lothringens mit seinem großen Erzreichtum an Frankreich erstreben müssen. Die von Deutschland bei der Kaliförderung und beim Kaliabsatz in den auf diesen Artikel angewiesenen Ländern befolgten Methoden zeigen klar, daß es sich um einen der gierigsten Trusts handelt. Es ist also unbedingt nötig, das große Monopol zu erschüttern, was nur durch freien und offenen Wettbewerb möglichst vieler Kalierzeuger geschehen kann. Daraus folgt, daß wir, statt wie früher, das Kali einzuführen, bei dem Vorhandensein so vieler Kaliversorgungsquellen im Mutterlande und in den Kolonien allen erdenklichen Anlaß haben, unseren Unter-

nehmungsgeist und unsere Kraft der Entwicklung dieser Industrie zuzuwenden, die, zumal bei den jetzigen Marktpreisen, auch noch schönen Gewinn verspricht. Könnte die Erzeugung über unseren Bedarf gesteigert werden, so müssen sich sogar ausgezeichnete Ausfuhrhauptsichten ergeben.“ (B. B. Ztg.) dn.

Über die Neugründung der British Cellulose and Chemical Manufacturing Company (vgl. S. 179) äußert die „Times“ vom 5./4. u. a.: Die neue Gesellschaft beschäftigt das Publikum in hohem Grade, und über ihre Ziele laufen die verschiedenartigsten Gerüchte um. Natürlich geht aus der Zusammensetzung der Leitung hervor, daß Vickers, Nobel und gewisse wichtige chemische Fabriken an der Gesellschaft, die für sie wichtige Grundstoffe herstellt, stark interessiert sind; aber es besteht kein Grund zu der Annahme, daß der neue Konzern ein Syndikat der wichtigsten Explosivstofffabriken bedeutet. ar.

**Niederlande.** Auf einer allgemeinen Versammlung des Verbandes „Niederländischer Fabrikantenvereinigungen“ wurde eine Entscheidung angenommen, laut der eine Internationalisierung der Utrecht Jahrmesse als nicht im holländischen Interesse liegend bezeichnet wurde. Während auf der großen deutschen Mustermesse in Leipzig die Erzeugnisse aller befreundeten und neutralen Länder zur Ausstellung zugelassen sind, wird also hier der Rahmen der Ausstellungsgegenstände sehr eng gezogen und die Zulassung anderer als niederländischer Industriegerüste nicht gestattet. dn.

**Belgien.** Die Gesellschaft Zinc de Hambourg (Gruppe Hirsch, Halberstadt) bleibt wieder dividendenlos, ebenso die Spiegelfabrik und Kohlenzechen de Bohème, früher Zieglers Sohn. on.

**Frankreich.** Die Lyoner Seidenindustrie hat unter Kohlenmangel erheblich zu leiden. Während ihr Normalbedarf etwa 9000 t monatlich beträgt, konnte sie im November und Dezember 1917 nur 4100 und 3400, im Januar 1918 gar nur 3000 t erhalten. Statt der für Herbst 1917 in Aussicht gestellten 3500 t englischer Steinkohle wurden nur 350 t im Dezember 1917 und 750 t im Januar 1918 geliefert. Infolgedessen konnten die Färbereien auf der Lyoner Messe nur kleine Aufträge entgegennehmen. Sf.

**Schweiz.** Bei der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerte in Basel, an der die Metallbank und Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt durch Aktienbesitz stark beteiligt ist, beträgt der Jahresgewinn mit Einschluß des Vortrages 2 165 000 (1 114 926) Fr. Angesichts der bestehenden Wechselkursdifferenzen schlägt die Gesellschaft vor, den verbliebenen Gewinn von 2 110 910 Fr. vorzutragen. ar.

**Gips-Union A.-G. in Zürich.** Nach dreijähriger Unterbrechung der Dividendenzahlung 4% Dividende. on.

**Spanien.** Wie das Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft in Kiel mitteilt, ist die Zahl der 1917 gegründeten industriellen Unternehmen weit größer als in den Vorjahren. So wurden viele Gesellschaften mit einem Kapital von 5000—300 000 Pesetas zwecks Herstellung früher vom Ausland bezogener Waren gegründet. Besonders in der Färberei wurden bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Das im Jahre 1917 neuangelegte spanische Kapital wird auf etwa 500 Mill. Pesetas geschätzt. mw.

**Serbien.** Die Einfuhr und der Absatz von künstlichen Süßstoffen in das Okkupationsgebiet sind der k. u. k. Militärverwaltung vorbehalten. Die Erzeugung und Verarbeitung solcher Stoffe darf nur mit Bewilligung der Militärverwaltung geschehen. (Verordn. Bl. der k. u. k. Mil.-Verw. in Serbien vom 9./4. 1918.) Sf.

**Bulgarien.** Die Salzgewinnung am Schwarzen Meer soll durch die technische Verbesserung der Salinen erhöht werden, die vom Landwirtschaftsministerium begonnen worden ist. („Bulg. Handelsztg.“) Sf.

**Schweden.** Einen stattlichen Kriegsgewinn hat „Vargöns aktiebolaget“ (Papierfabrik bei Vänersborg) aufzuweisen mit einem Reingewinn von 9,2 Mill. Kr. gegen 2,005 Mill. im Jahre zuvor. Dividende 20 (15)%. („Nya Dagligt Allehanda.“) Sf.

**Norwegen.** Die im Jahre 1916 gegründete A/S. Orsdalens Wollfram- og Molybdængruben erhöhte ihr Aktienkapital um 0,4 auf 1,0 Mill. Kr. Sf.

In der Nähe von Ogna hat sich die „A/S. Sjötang“ mit einem Kapital von 700 000 Kr. zur Herstellung von „Tangin“ und „Norgin“ aus den Stengeln der Algen gebildet. Tangin ist ein Mittel gegen Gicht, Norgin bekanntlich ein Klebstoff, der zu Leim- und Appreturzwecken benutzt wird; beide werden in Pulverform geliefert. Bisher wurde zur Norginfabrikation Blattang, getrocknet und zu Ballen gepreßt, in eine Fabrik in der Bretagne versandt. („Verdens Gang“ vom 14./4. 1918.) Sf.

**Dänemark.** Die dänische Schwefelsäure- und Superphosphatfabrik wird eine Dividende von 45% ausschütten. („Politiken“ vom 19./4. 1918.) Sf.

**Österreich-Ungarn.** Die Verhandlungen wegen der Gründung einer großen privaten Aluminiumfabrik im Biharer Gebiet in Ungarn (vgl. S. 203) sind gescheitert. Die Regierung wird nunmehr unter geringer Beteiligung von Privatkapital mit einem Aufwand von 30—40 Mill. Kr. die Fabrik selbst errichten. ll.

Die von der Landeszentralkreditgenossenschaft in Großberkerek gegründete Maisverarbeitungs- und Ölfabrik wurde unter Mitwirkung der Vaterländischen Bank mit 10 Mill. Kr. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. — Die Wolfsegg Traunthaler Kohlenwerk-A.-G. verteilt für 1917 7 (8)% Dividende ar.

Die Magnesitindustrie und Bergbau A.-G. hat namhafte Neuanlagen ausgeführt. Das Werk wird in Friedenszeiten mit einer bedeutenden Erzeugung von kaustischem und gesintertem Magnesit auf dem Markt erscheinen und beabsichtigt eine Interessengemeinschaft mit der Oberdorfer Magnesitwerke G. m. b. H. herbeizuführen (vgl. S. 152). L.

## Aus Handel und Industrie Deutschlands.

**Wiederaufnahme des Kohlenbergbaus an der mittleren Ruhr**  
Bei Herbede an der mittleren Ruhr soll der seit längerer Zeit stillliegende Kohlenbergbau wieder aufgenommen werden. Zunächst ist beabsichtigt, Flöz Sonnenschein durch eine neue Schachtanlage zu erschließen. ar.

### Aus der Kaliindustrie.

Die Verwaltungen der Alkaliwerke Ronnenberg und Thiederhall haben, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlungen vereinbart, daß das Vermögen von Thiederhall als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf Ronnenberg übergeht. Die behördliche Genehmigung zu der Kapitalerhöhung von Ronnenberg um die zum Umtausch erforderlichen nom. 4 Mill. M Aktien wird nachgesucht. Durch die geplante Verschmelzung gewinnt die Thiederhall-Gesellschaft — ein reines Carnallitwerk — Anschluß an einen sehr leistungsfähigen Harzsalz- und Sylvinitkonzern. Andererseits verbreitert die Ronnenberg-Gesellschaft ihre Grundlage durch die in Thiederhall bestehende Fabrikation von Schwefelsäure, Salzen und anderen Nebenprodukten. dn.

### Verschiedene Industriezweige.

Die Chemische Fabrik A.-G. vorm. Carl Scharff & Co., Breslau, an der die Bergwerks-Gesellschaft Giesches Erben interessiert ist, verteilt nach 120 221 (136 280) M Abschreibungen aus einem stark erhöhten Reingewinn von 572 040 (197 506) M eine Dividende von 10% auf 0,60 Mill. M Kapital. dn.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Baeyer & Co., Leverkusen, Gesamtgewinn des Jahres 1917 einschließlich 2 957 162 (5 363 580) M Vortrag 31 084 370 (26 760 404) M. Der auf den 25./5. einzuberufenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen, wieder 20% Dividende zu verteilen, wieder 3 Mill. M der Rücklage I, 2 Mill. (2 405 641) M der Rücklage II und wieder 2 Mill. M dem Kriegsinvalidenbestand zuzuführen und für Wohlfahrtsanlagen 1 Mill. (500 000) M zurückzustellen. Außerdem sollen einem neu zu gründenden Bestand für Urlaubslöhne der Arbeiter 1 Mill. M zugewiesen werden. Der Vortrag beträgt dann 3 220 370 (2 957 165) M. Im Vorjahr wurden außer der Dividende von 20% noch eine Sondervergütung von 80 M für die Aktie ausgeschüttet, was insgesamt auf 54 Mill. M Aktienkapital 15,12 Mill. M erforderte. Im Berichtsjahr ist das Kapital auf 90 Mill. M erhöht worden, so daß für die diesjährige Dividende 18 Mill. M aufzuwenden sind. ar.

Der Jahresbericht der C. G. Müller Speisefett-Fabrik A.-G., Berlin, betont, daß das Jahr 1917 das erste Kriegsjahr gewesen sei, welches für die Margarine- und Speisefettindustrie in seinem ganzen Umfange unter Ausschaltung jedes direkten Verkehrs zwischen Fabrikation und Handel verlaufen sei. Nach Abschreibungen von 64 416 (91 100) M, Reingewinn 398 289 (775 848) M.

### Dividenden 1917 (1916).

**Verteilte:** A.-G. für Eisen- und Bronze-Gießerei vorm. Carl Flink, Mannheim, 5 (6)%. — Portland-Cementfabrik Hardegsen, A.-G., Hardegsen, 9 (4)%. — Kalkwerke-A.-G. vorm. Hein & Stenger, Aschaffenburg, 4%. — Allgemeine Gasaktiengesellschaft, Magdeburg, 4½%.

**Vorgeschlagene:** Deutscher Eisenhandel, Berlin, wieder 10%. — Eisenwerk vorm. Nagel & Kaemp, A.-G., Hamburg, 12 (11)%. — Eisengießerei A.-G., vorm. Keyling & Thomas, Berlin, 10 (9)%. — Eisenwerke Kraft A.-G., Stolzenhagen, 20 (12)%. — Dürener Metallwerk, Düren, wieder 25%. — Metall-Aetzwerke A.-G., München, 8 (0)%. — Schlesische Zinkhütten A.-G., Lipine, 20 (18)%. — Vereinigte Thüringische Salinen vorm. Glenc'sche Salinen, A.-G., Erfurt, wieder 4%. — Chemische Werke vorm. H. & E. Albert, Amöneburg bei Biebrich a. Rh., 30%. — H. G. Sloman & Co. Salpeterwerke A.-G., Hamburg, wieder 20%. — Siemens Glasindustrie A.-G., Dresden, 17 (14)%. — Vereinigte Lausitzer Glaswerke A.-G., 25% (20, 18, 15, 25% in den Jahren 1916—1913). — Norddeutsche Steingutfabrik Groh 10 (0)%. — Portland-Cementfabrik Blaubeuren Gebrüder Spohn A.-G., Blaubeuren, 10 (0)%. — Danubia

A.-G. für Mineralwasser und Öle, Regensburg, 15% für das erste Geschäftsjahr. — Ölwerke Stern & Sonneborn A.-G., Hamburg, 23 (20)%. — Königsberger Zellstofffabrik A.-G., Königsberg i. Pr., 25 (22)%, und eine Extraausschüttung von 100 M in Kriegsanleihe für jede Aktie. — Vereinigte Kunstsiede-Fabriken, Frankfurt a. M., 6 (0)%. — Vereinigte Glanzstoff-Fabriken, A.-G., Elberfeld, 20 (16)%. — Wandsbecker Lederfabrik, Wandsbeck, 10%.

**Geschäfte:** Union Fabrik chemischer Produkten A.-G. niedriger als 7%. — „Finkenberg“ A.-G. für Portland-Zement- und Wasserkalkfabrikation in Ennigerloh in Westf. 6%. — Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken, Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A.-G., Siegener Dynamitfabrik wieder mit 20% bzw. je 16% ar.

## Soziale und gewerbliche Fragen; Standesangelegenheiten; Rechtsprechung.

### Gewerbliches.

**Abgabe von Hanf- und Leinsaat an Landwirte.** Die Badische Landwirtschaftskammer hat bei den zuständigen Reichsstellen erwirkt, daß Hanf- und Leinsaat neuerdings in geringen Mengen auch ohne Abschluß von Anbauverträgen zu Saatzwecken abgegeben werden darf. Wenn auch die Ablieferungspflicht der Fasererzeugnisse hierdurch nicht aufgehoben ist, so wird doch für das Jahr 1918 dem Hanf- und Flachsbaurn neben dem Rücklieferungsrecht auf Garne, Seiler- und Webwaren auch die Selbstversorgung an ausgearbeiteter Faser auf Antrag in gleicher Menge gestattet. Auskünfte und Saatgutvermittlung erfolgen durch die Badische Landwirtschaftskammer. dn.

**Haifischhaut als Ersatz der teuren Alligatorenhaut** verwendbar zu machen, wird an grönländischen Haifischhäuten mit anscheinend günstigem Erfolge versucht. Die gegerbten Häute sind zwar sehr stark, aber noch etwas steif. Versuche, die Häute geschmeidiger zu machen, scheinen Erfolg zu haben. („Berlingske Tidende“ vom 18./4. 1918.) Sf.

**Sauggass als Ersatz für Brennöl** wird nach erfolgreichen Versuchen von Ingenieur Smith zum Antrieb von Fischkuttermotoren verwendet, was für die infolge des jetzigen Brennölmangels völlig daniederliegende Fischerei von größter Bedeutung zu werden verspricht. Die Kosten für Gas sollen sich für einen Kutter auf etwa 35 Kr. täglich belaufen gegen 100 Kr. für Petroleum, 300 Kr. für Carbid und 600 Kr. für Tran. („Berlingske Tidende“ vom 16./4. 1918.) Sf.

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Bei der Technischen Hochschule in Stuttgart ist der Unterricht in Chemie in den letzten Jahren stark ausgebaut worden, es bestehen jetzt drei Abteilungen, von denen die letzte (physikalische und Elektrochemie) bisher nur durch einen außerordentlichen Lehrer vertreten war. Der neue Haushaltplan wandelt diese Stelle in eine ordentliche Professur und bringt auch einen fünften Assistenten.

Es wurde verliehen: der Titel Professor an Dr. med. Siegfried Löwe, Privatdozent für Pharmazie in Göttingen, und an Dr. Walter Schürmann, Hygieniker und Bakteriologe in Halle; die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber an Dr. Debach, Direktor der Württemberg Metallwarenfabrik Geislingen, von der Technischen Hochschule in Stuttgart; der Titel eines Ehrenvorsitzenden des Vereins deutscher Eisenhüttenleute an Dr. Ing. F. Springorum und der eines Ehrenmitgliedes an August Thysen.

**Adler**, Wien, Sektionsrat im k. k. Patentamt, zum o. Professor; Dr. Max Bamberger, o. Professor für anorganische Chemie in der Hochschule in Wien, und Dr. Wilhelm Gintl, o. Professor für Chemie an der Technischen Hochschule in Prag, zu fachtechnischen Mitgliedern des k. k. Patentgerichtshofes; Geh. Reg.-Rat Dr. Albert v. Berzevitzky zum Direktor der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-Gesellschaft in Wien; Ing. H. Horn, Präsident des norwegischen Ingenieurvereins und bisher Leiter des staatlichen Wegebauamtes, zum leitenden Ingenieur bei der Neuauflage der Electric Furnace Products Co. Ltd., Saude, Ryfylke Norwegen; A. ter Horst, Direktor der Chemischen Fabriek, Schiedam (Holland), zum Mitglied der Commissie van Advies inzake bereiding van stikstofhoudende meststoffen (Beratungskommission für die Fabrikation stickstoffhaltiger Düngemittel); zum Präsidenten des Nordböhmischen Zuckerfabrikvereins Direktor Wilhelm Kohle, zum Vizepräsidenten Oberdirektor Franz Hruška, Laun; Dr. W. H. Keesom, Utrecht, zum Professor für Naturwissenschaften und physikalische Chemie, Dr. B. Sjollema, Jtrecht, zum Professor für Chemie, ausgenommen physikalische Chemie, an der neugegründeten Tierärztlichen Hochschule in Utrecht; die Großindustriellen Artur Krupp, Paul Ritter Schoeller und Karl Freiherr v. Skoda, Wien, zu Ge-

heimräten; zum Nachfolger des verstorbenen Professors der Pharmazie J. P. Remington (vgl. S. 119) am Philadelphia College of Pharmacy Prof. Charles H. La Wall, Präsident der American Pharmaceutical Association; Ing. Oskar Magnusson, zum Betriebsingenieur bei der A.-B. Trollhätte Cyanidwerk, Trollhättan; Dr. Hermann Matthes, a. o. Professor für Pharmazie und Nahrungsmittelchemie in Jena, als Ordinarius an die Universität Straßburg; Direktor Ludwig von Neurath, Wien, zum Präsidenten der Metallzentrale in Wien; August Middelmann, bisher beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat, als Direktor der Bergwerks-Gesellschaft „Hibernia“, Herne; Prof. Dr. Karl Redlich, Prag, zum Gruppenvorstand für Chemie und Physik des Deutschen Polytechnischen Vereins in Böhmen; Privatdozent Dr. Fritz Rohrer, zum Assistenten des Physiologischen Instituts in Bern; Jos. Stuchly, Direktor in Hulein, zum Direktor der Zuckerfabrik in Bedihscht; zu *Vorstandsmitgliedern*: der Gewerkschaft Hermannslück, Gotha, Kurt Fahr, Fremdiswalde; der Brennabor, A.-G. für Braunkohlen-Industrie, Berlin, Bergwerksbesitzer Max Glaser, Berlin-Schöneberg; der Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke, A.-G., Warstein, Carl Giesler, Warstein; des Nordböhmischen Zuckerfabrikvereins, Prag, Direktor Albin Heimann, Brüx; der Chemischen Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering, Berlin, Direktor Emil Schiebeck, Charlottenburg; der Kalkwerke am Teutoburger Wald, G. m. b. H., Essen, Peter Schneider, Essen; der Metallzentrale A.-G., Prag, Ingenieur Richard Pollak, Prag; der Siegener Eisenindustrie, vormals Hesse & Schulte, Weidenau, Ingenieur Hermann Stahl Schmidt, Weidenau; der Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon A.-G., Hamburg, Geh. Oberreg.-Rat Stemann, Hamburg; der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke, A.-G., Köln, Direktor Johannes Tiemessen, Berlin; des Magdeburger Braunkohlen- und Brikett-Syndikats, G. m. b. H., Magdeburg, Direktor Ernst Tietsche, Magdeburg; zu *Aufsichtsratsmitgliedern*: der Ges. f. Lindes Eismaschinen A.-G., Wiesbaden, Kommerzienrat Richard v. Buz, Direktor der Maschinenfabrik Augsburg; der Steinkohlenbergbaugesellschaft Humboldt, Düsseldorf, Kommerzienrat Nikolaus Eich von den deutschen Mannesmannwerken und Dr. Goldmann, Komotau (Böhmen), sowie Dr. Otto Klesber, Direktor der österreichischen Mannesmannwerke in Wien; der „Eintracht“ Braunkohlenwerke und Brikettfabriken A.-G., Neu-Melzow, Bergwerksdirektor Oskar Fricke, Melzow; der Sprengstoffwerke Glückauf A.-G., Hamburg, Dr. Eduard Haller, Hamburg, Dr. Timmermann, Direktor der Zinnwerke in Wilhelmsburg, Direktor Sick, vom Nordischen Kolonialkontor Hamburg, und Dr. Alfred Meyer; der Deutsch-Österreichischen Bergwerksgesellschaft, Dresden, Richard Lederer, Aussig; der Adolfshütte Kaolin- und Chamottewerke A.-G., Crosta-Adolfshütte, Fabrikbesitzer Leonhardt, Dresden, Pittrich, Stettin.

Prokura wurde erteilt: Carl Gehrke, Hannover, für die Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie; Dr. Christian von Hofe, Zehlendorf a. W., für die Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G. Abtlg. Scheinwerferbau System Körting-Matthiesen, Zweigniederlassung Leutzsch; Albert Kempf, Erfurt, für die Handelsgesellschaft chemisch-technischer Produkte G. m. b. H., Erfurt; Geh. Reg.-Rat Franz Kreutz, Hermsdorf (Kynast), für die Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau; Reg.-Baumeister a. D. Erich Kothe, Dortmund, und Dr.-Ing. Kurt Rummel, Dortmund, für die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum; Ingenieur und Chemiker Emil Ramsler, Oberhausen, und Karl Schmidt, daselbst, für die Chemischen Werke Rombach G. m. b. H., Coblenz; Otto Töpfer, Neubrandenburg, für die Firma Eisenwerk Neubrandenburg, G. m. b. H., Neubrandenburg.

Das 25jährige Dienstjubiläum konnte begehen Dr. Hugo Geldermann, Direktor der A.-G. für Anilinfabrikation, Wolfen bei Bitterfeld.

Den 70. Geburtstag feierte Geh. Hofrat Dr. Ernst v. Sieglin, Großindustrieller in Stuttgart am 21/4.

Gestorben sind: Jakob Bauer, Lichtenau (Schlesien), Aufsichtsratsmitglied der Döllinger Bergbaugesellschaft m. b. H. — Adolf Binder, Aufsichtsratsmitglied der Ölwerke Stern-Sonneborn A.-G., Hamburg. — Friedrich Däubler, München, Geschäftsführer der Seifenherstellungs- und Vertriebsgesellschaft München, am 28./4. — Kgl. Berginspektor Ernst Heubach, Hauptmann d. Landw. a. D., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Rettungsmedaille. — Fabrikbesitzer Rudolf Kämpf, Geschäftsführer der Porzellanfabrik R. Kämpf G. m. b. H., Grünglas. — Dr. E. A. Letts, früher Professor der Chemie an der Universität Belfast, im Februar auf der Insel Wight (infolge Unfalls). — Oskar Müller, Bergwerksdirektor a. D. Wiesbaden, am 28./4. — Ingenieur I. von Piller, Abteilungsvorstand der Berliner A.-G. für Eisengießerei und Maschinenfabrikation (an den Folgen eines Unfalls). — Direktor Ernst Schlageter, langjähriges Vorstandsmitglied der Holzzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Neustadt. — Ludwig Schmitt, Aufsichtsratsmitglied der Ernemann-Werke A.-G., Dresden, Vorstandsmitglied des Verbandes Sächsischer Industrieller, am 27./4. — Dr. Ernst Schnappauff, technischer Leiter der Glycerinfabrik von G. H. Orth G. m. b. H., Barmen, am 27./4. — Dr. Oskar Tropowitz, Mitinhaber der chem. Fabrik T. Beiersdorf & Co., Hamburg, am 27./4. im Alter von 55 Jahren. — Geh. Kommerzienrat Otto Wiethaus, Bonn, früher Generaldirektor der Westfälischen Drahtindustrie, Hamm, im 76. Lebensjahr. — Apotheker Dr. Friedrich Ziegler, Coblenz.

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Die 37. Jahresversammlung des **Vereins der Gas- und Wasserfachmänner in Österreich und Ungarn** findet vom 31./5.—1./6. 1918 in Wien statt.

### Deutscher Ausschuß für Erziehung und Unterricht.

Tagung in Berlin von Sonnabend, den 11. bis Montag, den 13./5. 1918 im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure Berlin NW 7, Sommerstraße 4 a. Sonntag, den 12./5., 10 Uhr vormittags:

#### Hauptversammlung.

Vorträge: Prof. Dr. Ziehen: *Die Mitarbeit des Deutschen Ausschusses an der Weiterentwicklung unseres Bildungswesens.* Prof. Matschoss: *Der Aufstieg der Begabten. Rechtschranken und tatsächliche Hemmungen.*

3 Uhr nachmittags: *Arbeitsversammlung.* 1. *Der Arbeitsplan des Deutschen Ausschusses.* — 2. *Die Lehrstühle für Pädagogik an den deutschen Hochschulen.* Berichterstatter: Dr. Petersen.

Montag, den 13./5., 10 Uhr vormittags: Besichtigungen von verschiedenen Instituten usw.

### Deutsche Chemische Gesellschaft.

**Ordentliche Generalversammlung** am Montag, dem 13./5., nachmittags 5 1/4 Uhr im Hörsaal des Hofmannhauses, Sigismundstr. 4.

Auf der Tagesordnung steht u. a. der Vertragsentwurf betreffs Interessengemeinschaft zwischen der Deutschen Chemischen Gesellschaft und dem Verein Deutscher Chemiker.

**Besondere Sitzung** am Sonnabend, dem 11./5., abends 7 Uhr (im Hörsaal des Hofmannhauses).

Zusammenfassender Vortrag von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Th. Curtius, Heidelberg: „Über starre Säureacide.“

## Der große Krieg.

### Auf dem Felde der Ehre sind gestorben:

Cand. chem. Hans Andreesen, Esens (Ostfr.), Leutn. d. Res.

Dr. Erwin Anger, Riesa.

Pechfabrikant Siegfried Dessauer, Bamberg, im Alter von 37 Jahren.

Cand. chem. Erwin Scherer, Konstanz, Leutn. d. Res. und Kompanieführer im 6. Bad. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Inhaber des Eisernen Kreuzes und Ritter des Ordens v. Zähringer Löwen mit Schwertern, am 11./4. im 25. Lebensjahr.

### Das Eiserne Kreuz haben erhalten:

2. Klasse: Dipl.-Ing. Hans Gross, Unteroffizier; Chemiker Dr. Jonas Reiss, Frankfurt a. M.; Chemiker Dr. Albert Schön, Magdeburg.

### Andere Kriegsauszeichnungen:

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe haben erhalten: Verlagsbuchhändler Theodor Steinkopff, Dresden. und Dr. H. Volland, Direktor der Fabrik Schierstein a. Rh. der A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel.